

Roland Weber (1925 – 2002)

An die Musik

Prof. Weber lehrte an der Hochschule für Musik in Karlsruhe. Darüber hinaus war er Komponist vieler Lieder, die er seiner Ehefrau, Angelika Köble, gewidmet hat und die sie in vielen ihrer Konzerte zur Uraufführung brachte. Ebenso zählen zu seinem Lebenswerk Musikstücke für Klavier, Kammermusik und Symphonien. *An die Musik*, geschrieben für ein Kammerorchester, war sein letztes vollendetes Werk, bevor er 2002 verstarb.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Requiem KV 626

In den letzten Jahren vor seinem Tod versuchte Mozart verstärkt, sich im kirchenmusikalischen Fach ein Auskommen zu sichern. Im Jahr 1791 erhielt er von Franz Graf von Walsegg-Stuppach den Auftrag für eine Totenmesse, zum Gedenken an dessen verstorbene Gattin Anna. Die Bestellung erfolgte verdeckt über einen Vermittler, nicht Mozart selbst gilt vorerst als Komponist, sondern der Besteller des Werkes, der es unter seinem Namen komponieren lässt, um es als sein eigenes Werk auszugeben.

Während des Kompositionsprozesses erkrankte Mozart schwer. Bis zu seinem Tod am 5.12.1791 waren nur Fragmente niedergeschrieben, lediglich der Eröffnungssatz *Requiem aeternam* war vollständig, beim *Lacrimosa* bricht das Werk ab und bleibt unvollendet.

Mit dem Tod Mozarts war für seine Witwe Constanze Mozart Eile geboten. Es lag bereits eine Anzahlung auf das Werk vor und damit war auch das Anrecht auf ein vollständiges Werk erworben. Sie beauftragte zuerst Joseph Eybler (1765 – 1846) und später Franz Xaver Süssmayr (1776 – 1803) mit der Fertigstellung der Totenmesse. Beide Komponisten waren Schüler von Mozart und von ihm hochgeschätzt.

Bemerkenswert bei der Entstehungsgeschichte dieses Werkes bleibt, dass der Besteller die Komposition zum Jahrestag des Todes seiner Gemahlin 1793 gar nicht zur Uraufführung brachte, sondern das *Requiem* bereits am 2. Januar 1793 im Jahnschen Saal in Wien zum Wohle der Hinterbliebenen Mozarts erklingen war.

Mozarts *Requiem* ist eines seiner bekanntesten Werke. Es erfüllt als Totenmesse die traditionelle liturgische Bestimmung zur Begleitung der verstorbenen Seele in der jenseitigen Welt. Zugleich formuliert die Komposition einfühlsam und bewegend die individuelle Situation der Menschen in der Erfahrung des Todes, die aus der Tiefe zu Gott rufen, und endet im *Communio* in der hoffnungsvollen Gewissheit der Barmherzigkeit Gottes.